

eines mit der altamerikanischen Geschichte, zwei mit dem Aspekt der Entdeckung und Eroberung, zwei mit der Missionsproblematik und je eines mit den Folgen der Entdeckung und der Stimme der Betroffenen. Weitere Kapitel stellen didaktische Literatur und Zeitschriften zum Thema vor. Ein nützlicher Index schließt das Bändchen ab.

So dankbar man dem Verfasser sein muss, dass er sich der Mühe unterzogen hat, den Lesern einen Überblick über die in Buchform erschienene Literatur zum *Quinto Centenario* zu verschaffen, so kritisch muss dieser Versuch bewertet werden. Wer nämlich ohne eigene Kenntnisse dieses Buch liest, findet kaum Hilfe zur Urteilsbildung. Zum einen werden wichtige Quellenwerke »gleichwertig« neben Werken minderer Qualität behandelt. Hier hätte man sich eine deutliche Scheidung von Spreu und Weizen gewünscht, wenn denn ein Literaturbericht Sinn haben soll. Wäre es überdies nicht übersichtlicher und angemessener gewesen, die Quelleneditionen wie die von Kolumbus, Acosta, Cabral, Landa, sowie die Quellensammlungen wie die von Delgado, Rodríguez Monegal oder Engl nicht verstreut zu behandeln, sondern in einem Kapitel? Die Gewichtung einiger Werke erscheint höchst fragwürdig: So wird das Werk von Rosner, so sehr man es schätzen mag, gewiss keine »wesentlichen Impulse« für die historische Forschung geben (74). Wie das polemische Machwerk von Gert von Paczensky, *Teurer Segen*, ein kunterbuntes Puzzle von kontextlosen *stories* ohne historischen Wert, zu einem »nützlichen Nachschlagewerk« (72) avancieren kann, bleibt völlig unerfindlich. Mit der Schreibweise der Eigennamen hat der Verfasser seine Last: So muss es etwa Greinacher (78), Baumgartner (76), Guamán (105) oder Mogrovejo (79) heißen, um einige Beispiele zu nennen. Beim Eintrag »Sievernich« im Index ist dem Verfasser entgangen, dass es zwei Individuen dieses Namens gibt. Was die »weitgehende Vollständigkeit« (5) angeht, so fallen dem Rezensenten auf Anhieb drei Bücher zur Sache ein, die nicht notiert werden: B. Schlegelberger/M. Delgado (Hg.), *Ihre Armut macht uns reich*, Berlin 1992; U. Altermatt u.a. (Hg.), *Zur Wiederentdeckung der gemeinsamen Geschichte. 500 Jahre Lateinamerika und Europa*, Freiburg (Schweiz) 1992; *Christentum in Lateinamerika. 500 Jahre seit der Entdeckung Amerikas*, Regensburg 1992. Der Literaturbericht ist, was Systematisierung und Synthese, Auswahl und Urteil angeht, nur bedingt verlässlich und brauchbar.

Frankfurt/Main

Michael Sievernich SJ

Hilberath, Bernd Jochen: *Karl Rahner. Gottgeheimnis Mensch* (= Theologische Profile), Grünewald / Mainz 1995; 237 S.

Der Grünewald-Verlag hat eine Reihe »Theologische Profile« begonnen, in denen Leben und Werk bedeutender Theologen des 20. Jahrhunderts vorgestellt werden sollen. Nachdem die Reihe mit einem Bändchen über Edward Schillebeeckx 1994 begonnen hat, legt der Tübinger Dogmatiker B.J. HILBERATH nun ein solches über Karl Rahner vor. Die Veröffentlichung verdient hier angezeigt zu werden, zumal zahlreiche, eine weltkirchliche Theologie bestimmende Elemente bei ihm abzurufen sind. Dazu gehören Gottes Selbstmitteilung, Jesus Christus als der absolute Heilsbringer, der universale Heilswille Gottes mit seinen Konsequenzen im Begriff der Anonymität, aber auch der existentiellen, »mystischen« Gotteserfahrung. Der Band kann als erste Hinführung zu Rahners Theologie nachdrücklich empfohlen werden.

Bonn

Hans Waldenfels